

§ VI.

Theodo Ite 640—680.

- 1) Ankunft des heil. Emmeram, und trauriges Schicksal dieses Heiligen unter Herzog Theodo; 2) Kriege wider die Hunnen; 3) Hintritt dieses Herzogs um 680.

TJe zahlreicher und betrübter die Erfahrungen waren, daß bey einem rohen, und halb verwilderten Volke kein Landesfürst ruhig und glücklich regieren, und überhaupt keine wohlgeordnete Regierung bestehen könne: desto mehr fiengen die Edlern und Verständigern der Nation bereits an, sich nach Anstalten, wodurch einige Bildung derselben bezwecket, und nach Männern, durch welche solche Anstalten errichtet, und zweckmäßig ausgebreitet werden könnten, zu sehnen. Die weisen Vorschriften, und sanften Lehren der christlichen Religion waren damals in Baiern nicht unbekannt, und die eigentlichen Denker der Nation waren lange überzeugt, daß Einwohner, welche nach der christlichen Religion lebten, ganz andere Menschen, daß sie die vortreflichsten Staatsbürger seyn mußten. Einiges Licht darüber hatte schon der heil. Severin, welcher nach dem im Jahre 453 erfolgten Tode des Hunnenkönigs Attila (S. 24.) von Asien nach Pannonien, und das ripensische Norikum gekommen war, ausgebreitet. Dieser unvergleichliche heilige Mann († im J. 482) hielt sich einige Zeit zu Rünzen bey Osterhofen auf I),